



Vera Bernard-Opitz

Lernziel: Positives Sozial- und Kommunikations- verhalten

Soziale Cartoons für Kinder im Grundschulalter

Kohlhammer

Kohlhammer

Die Autorin



Dr. Vera Bernard-Opitz ist Verhaltenstherapeutin und Board Certified Behavior Analyst-Doctorat (BCBA-D) und arbeitet international als Autorin, Referentin und Supervisorin.

Die Illustratorin



Andra Bernard ist Mediengestalterin, die mehrere Bücher illustriert hat und derzeit als Freelancer tätig ist (andrabernard.design).

Vera Bernard-Opitz

Lernziel: Positives Sozial- und Kommunikations- verhalten

Soziale Cartoons für Kinder im Grundschulalter

Mit Illustrationen von Andra Bernard

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Pharmakologische Daten, d. h. u. a. Angaben von Medikamenten, ihren Dosierungen und Applikationen, verändern sich fortlaufend durch klinische Erfahrung, pharmakologische Forschung und Änderung von Produktionsverfahren. Verlag und Autoren haben große Sorgfalt darauf gelegt, dass alle in diesem Buch gemachten Angaben dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Da jedoch die Medizin als Wissenschaft ständig im Fluss ist, da menschliche Irrtümer und Druckfehler nie völlig auszuschließen sind, können Verlag und Autoren hierfür jedoch keine Gewähr und Haftung übernehmen. Jeder Benutzer ist daher dringend angehalten, die gemachten Angaben, insbesondere in Hinsicht auf Arzneimittelnamen, enthaltene Wirkstoffe, spezifische Anwendungsbereiche und Dosierungen anhand des Medikamentenbeipackzettels und der entsprechenden Fachinformationen zu überprüfen und in eigener Verantwortung im Bereich der Patientenversorgung zu handeln. Aufgrund der Auswahl häufig angewandeter Arzneimittel besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten
© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart
Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:
ISBN 978-3-17-036736-4

E-Book-Formate:
pdf: ISBN 978-3-17-036737-1
epub: ISBN 978-3-17-036738-8
mobi: ISBN 978-3-17-036739-5

Inhalt

Vorwort	7
1 Einführung in das Cartoon-Curriculum	9
2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen...	11
LZZ STAR Programm	11
S – Sicherheit an erster Stelle	14
T – Aufpassen und bereit sein.....	16
A – Verantwortlich handeln	18
R – Respekt für sich und andere	20
3 Ziele für positives Sozialverhalten	22
LZZ 1 Höflich sein, beliebt sein, Freunde bekommen	22
KZZ 1.1 Anforderungen befolgen	24
KZZ 1.2 Die Perspektiven der anderen berücksichtigen	26
KZZ 1.3 Auf andere Rücksicht nehmen	28
KZZ 1.4 Hilfsbereit sein und helfen	30
KZZ 1.5 Bescheiden sein	32
LZZ 2 Zuverlässigkeit	34
KZZ 2.1 Regeln respektieren	36
KZZ 2.2 Tun, was man versprochen hat	38
KZZ 2.3 Tun, was erwartet wird	40
KZZ 2.4 Verantwortung für andere und die Umgebung haben	42
KZZ 2.5 Zeitplanung und pünktlich sein.....	44
LZZ 3 Teamfähig sein	46
KZZ 3.1 Gemeinsam an einem Ziel arbeiten	48
KZZ 3.2 Kritik annehmen	50
KZZ 3.3 Kompromisse machen und auf sie eingehen	52
KZZ 3.4 Fair sein.....	54
4 Ziele für positive Persönlichkeitseigenschaften	56
LZZ 4 Optimismus	56
KZZ 4.1 Nicht aufgeben	58
KZZ 4.2 Über sich und andere positiv denken	60
KZZ 4.3 Eigene Chancen nutzen und anderen Chancen geben.....	62
LZZ 5 Bewältigungsstrategien einsetzen	64
KZZ 5.1 Mit Versagensängsten umgehen	66
KZZ 5.2 Mit Verlusten umgehen und positiv denken	68
LZZ 6 Loyal und vertrauenswürdig sein	70
KZZ 6.1 Loyal sein (zu Familie, Freunden, Lehrern und Kollegen).....	72
KZZ 6.2 Selbstbewusst und echt sein	74
KZZ 6.3 Ehrlich sein, obwohl man Strafe oder Nachteile befürchtet	76
LZZ 7 Selbstkontrolle	78
KZZ 7.1 Sich seiner selbst und anderer bewusst sein.....	80
KZZ 7.2 Umgang mit Stress	82
5 Ziele für kommunikative Kompetenz	85
LZZ 8 Ein guter Gesprächspartner sein	85

KZZ 8.1 Komplimente machen	88
KZZ 8.2 Sich entschuldigen und es wiedergutmachen	90
KZZ 8.3 Missverständnisse klären	92
KZZ 8.4 »Du« statt »Ich«-Gespräche	94
KZZ 8.5 Interesse am anderen zeigen und aktiv zuhören	96
KZZ 8.6 Dankbarkeit ausdrücken	98
Schlussbemerkung	100
Literatur	101

Angemessenes Sozial- und Kommunikationsverhalten ist für Eltern und Lehrer von Schulkindern ein zentrales Anliegen. Kinder und Jugendliche sollten sicher und sozial erfolgreich durch die Schulzeit kommen, obwohl sie oft ein hohes Aktivitätsniveau, mangelnde Selbstkontrolle und fehlende Einsicht in die Konsequenzen ihres Verhaltens haben. Eltern und Pädagogen streben dabei meist als Langzeitziel an, dass Kinder erfreuliche, zufriedene und erfolgreiche Mitmenschen werden, die soziale Verantwortung übernehmen können. Es besteht dabei die Hoffnung, dass sie positive Charaktereigenschaften, angemessene Werte und soziale Verantwortung entwickeln.

In der Geschichte hatten Religionen einen entscheidenden Einfluss auf die Werte und das Verhalten von Individuen, Gemeinden und Gesellschaften. Regeln waren klar und ein »gutes Gewissen«, ein über einem stehenden Gott oder auch die Angst vor ewiger Bestrafung waren moralische Richtlinien. Demgegenüber hat der gesellschaftliche Wandel in den vergangenen Jahrzehnten dazu geführt, dass viele Kinder und Jugendliche – und auch deren Eltern – nach Selbstentfaltung und »wellness« streben, statt nach religiösen oder gesellschaftlichen Grundwerten. Lehrer und auch Arbeitgeber beklagen, dass sie oft Grundwerte vermitteln müssen, da diese nur unzureichend zuhause oder in den Gemeinden praktiziert wurden. Eine positive Arbeitshaltung, Höflichkeit, Respekt, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit können mittlerweile in der Schule nicht mehr vorausgesetzt werden.

Hier setzt das folgende *Soziale-Cartoon-Curriculum* an. Mit mehr als 120 Cartoons geben wir Beispiele um eine positive Persönlichkeitsentwicklung, angemessenes Sozialverhalten sowie kommunikative Kompetenz anzuregen. Ideen für Lang- und Kurzzeitziele (LZZ & KZZ) stammen dabei aus allgemeiner Werteerziehung, bestehenden Schulprogrammen, sowie Wünschen von Eltern, Lehrern und Arbeitgebern. Vorläufer dieses Buchs war das »Cartoon und Skript-Curriculum zum Training von Sozialverhalten und Kommunikation« (Bernard-Opitz 2014).

Einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung von Wertigkeiten und verbindlichen pädagogischen Strategien hat die Bewegung *Positive Behavior Intervention Support* (*Positive Verhaltensunterstützung* – Abk: PVU). Diese entstand in den 80er Jahren in den USA und ist eine wichtige Leitlinie für viele Schulen (Dunlap et al. 2009; Zuna und McDougall 2004; Carr et al. 1999; Kern et al. 2001). Seit einiger Zeit wird sie auch in Deutschland diskutiert. PVU wurde dabei zunächst auf der Grundlage von verhaltenstherapeutischen Strategien entwickelt, um Problemverhalten zu verhindern. So waren zunächst Schulen angehalten, PVU für Schüler mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten einzusetzen, um ihren Erfolg am Leben in der Gemeinschaft sicherzustellen. Mittlerweile ist die Strategie ausgeweitet auf die Vermittlung zentraler kultureller Werte sowie einer positiven Schulkultur. Regel- und Förderschüler vom Kindergarten bis zur achten Klasse werden angeleitet, bestimmte Fähigkeiten gezielt zu entwickeln, wie Kommunikation, Problemlösen, kritisches Denken oder Teamfähigkeit (McGinnis 2005; Baker 2004). Hierbei wird eine bestimmte Anzahl an Erwartungen festgelegt, die allen Schülern aktiv beigebracht und im Schulalltag überprüft werden. Schulen können dabei individuell ihre wichtigsten Werte wählen. Hierbei stellen wir beispielhaft das *STAR Programm* vor, das in kalifornischen Grund- und Mittelschulen angeboten wird. Auch in den christlichen *Carson-Schulen* steht Werteerziehung im Zentrum. Neben dem Schwur auf die amerikanische Flagge geben die Schüler täglich ein Versprechen ab bezüglich eines bestimmten Charaktermerkmals. Anschließend treten sie nacheinander beim Direktor an, um diesem ihr Tagesmotto mit Handschlag zu versprechen. Dieser fragt bei seinen Rundgängen immer einzelne Schüler, worum sie sich gerade bemühen.

Werte- und Charaktererziehung ist besonders in den letzten Jahren auch in deutschen Schulen zu einem wichtigen Anliegen geworden. Angesichts des gesellschaftlichen Wandels zu einer spaß-

orientierten Ellenbogengesellschaft wird der Verlust an Gemeinsinn beklagt und die Umgangsformen der Schüler als Hindernis für konstruktives Lernen beschrieben. In Bremen wurde sogar ein viel beachtetes »Umgang-Benehmen-Verhalten«-Fach diskutiert. Werte wie *Fleiß, Pünktlichkeit, Respekt und Höflichkeit* stehen dabei im Zentrum (Giesecke 2004). In vielen Schulgesetzen werden Werte in einer Präambel erwähnt, wobei *Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Gewaltfreiheit* betont werden (Hackl 2003). Daneben wünschen sich Lehrer oft spezifisches Schülerverhalten wie *Toleranz, Kompromissfähigkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit*. Dieses wird jedoch meist nicht gezielt geübt, sondern in den Schulalltag integriert.

Während es eine Fülle an Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien für die typischen Schulfächer gibt, muss man allerdings nach Materialien für Sozialverhalten und Charakterbildung suchen. Hier soll das vorliegende Cartoon-Buch erste Anregungen und eine klare Lernstruktur geben. Diese können an Projekttagen, dem Nachmittagsunterricht, in Vertretungsstunden oder auch bei Bedarf einzelner Schüler oder ganzer Klassen eingesetzt werden. Auch können Lehrer spezielle Ziele zum Tages- oder Wochenziel machen bzw. Schüler wählen lassen, an welchem Ziel sie aktuell arbeiten wollen.

Hiermit können sowohl *Regel- wie Förderschüler* zu positiven Verhaltensweisen angeregt werden, die sowohl in der Schule, der Familie als auch im späteren Arbeitsleben wichtig sind. Auch in *Inklusionsklassen* und bei *Einführungen für Flüchtlinge in die deutsche Kultur* kann die explizite Darstellung von gesellschaftlich geschätzten Verhaltensweisen hilfreich sein. Daneben können die Denk- bzw. Sprechblasen beim Lernen von gängigen sprachlichen Ausdrücken helfen. Das Buch kann für Kinder im *Vorschul- und Grundschulalter* eingesetzt werden. Es kann aber auch *Jugendliche und Erwachsene* daran erinnern, dass das eigene Verhalten immer eine Alternative darstellt zwischen einer »guten Wahl« und einem Verhalten, auf das man im Nachhinein nicht stolz sein kann.

Es bleibt zu hoffen, dass die Cartoon-Beispiele Schülern, Eltern und Lehrern Spaß machen und dass sie zu einer Verbesserung des Schul- und Familien-Klimas beitragen. Wenn sie darüber hinaus daran erinnern, dass Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung vergleichbar wichtig sind wie andere Schulfächer, hat sich die Mühe doppelt gelohnt. In jedem Fall ist das vorliegende Buch nur ein ganz kleiner Anfang.

Dieses Buch wäre ohne die erfrischenden Cartoons meiner Tochter Andra nie zustande gekommen. Für unsere gute Zusammenarbeit und die kreative Umsetzung von Ideen ganz herzlichen Dank! Ich bedanke mich ebenfalls sehr bei Herrn Jannik Schwarz vom Kohlhammer Verlag für das sorgfältige und geduldige Redigieren dieses Buchs.

Irvine, März 2020
Vera Bernard-Opitz

1 Einführung in das Cartoon-Curriculum

Das folgende Arbeitsbuch zeigt 136 Cartoons, die das erwähnte Schulen-übergreifende STAR-Programm verdeutlichen sowie acht zentrale Langzeitziele wie die *Entwicklung von Freundschaft, Verantwortungsbewusstsein, Optimismus, Selbstkontrolle und kommunikativer Kompetenz*. Übergreifende *Langzeitziele* (Abk: LZZs) werden dabei in verschiedene *Kurzzeitziele* (Abk: KZZs) aufgeteilt, die jeweils durch vier Cartoons dargestellt werden. Beispiele sind zwar zu einem bestimmten Ziel zugeordnet, können aber auch für ein anderes Ziel sinnvoll sein.

Um beispielsweise das LZZ »*Beliebtheit, Höflichkeit und Freundschaftsfähigkeiten*« zu entwickeln, werden KZZs wie *Anweisungen befolgen, Perspektiven der anderen beachten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit* durch Cartoon-Beispiele verdeutlicht. Das LZZ »*Optimismus*« wird durch Cartoons dargestellt, bei denen Kinder *auch* bei Schwierigkeiten *nicht aufgeben, positiv über sich und andere zu denken und Chancen zu ergreifen*. Ein Überblick über alle Ziele wird im Inhaltsverzeichnis gegeben. Vor jedem Kapitel ist eine Tabelle eingefügt, die die KZZs des jeweiligen Kapitels zusammenfasst.

Die Cartoons stellen einfache Problemsituationen dar, die entweder angemessen, also entsprechend der allgemeinen Erwartung oder unangemessen gelöst werden können. Statt einem starren Schwarz-weiß-Denken kann hier flexibel diskutiert werden. Illustrationen dienen dabei der Anregung zu einer Entscheidung zwischen zwei möglichen Lösungen. Eine *Glühbirne* deutet an, dass der Schüler eigene Problemlösungen einbringen kann.

Jedes Kapitel hat eine Einführung in das jeweilige LZZ mit einer *Tabelle*, die eine Übersicht über die Bewältigung der KZZs gibt. Hierbei wird Können mit einem Plus notiert, fehlerhafte Antworten mit einem Minus und nicht ganz ausreichende Leistungen mit einem diagonalen Strich. Es ist selbstverständlich, dass die gewählten Beispiele lediglich Anregungen sein sollten, die aufgeführten Ziele einzuführen. Es ist daher wichtig, vergleichbare Kurzzeitziele durch Diskussionen, Rollenspiele und Videomodellierung zu erarbeiten (ausführlicher Bernard-Opitz 2014). Entsprechende Notizen können in der Tabelle gemacht werden.

1 Einführung

